Kurz- und mittelfristige Handlungsfelder des Arbeitskreises E-Learning der Landesrektorenkonferenz Sachsen für die Jahre 2024 und 2025

In diesem Dokument werden anhand der Zielstellungen des von der LRK Sachsen bestätigten Strategiepapiers des Arbeitskreises E-Learning für den Zeitraum 2021 bis 2025[1] Überlegungen für mögliche Handlungsfelder in den Jahren 2024 und 2025 unter besonderer Berücksichtigung der laufenden Verbundvorhaben und der hier zu erwartenden Ergebnisse abgeleitet. Damit ist eine weitere priorisierte Auswahl der im Strategiepapier formulierten Zielstellungen erfolgt.

Der Arbeitskreis E-Learning empfiehlt der LRK Sachsen und dem SMWK diese in seiner zweitägigen Klausurtagung am 23./24.01.2023 diskutierten und am 12.06.2023 final abgestimmten Handlungsfelder als Basis für eine erneute Initiierung von Verbundvorhaben.

Die Nachnutzbarkeit und Sichtbarmachung der in den Handlungsfeldern erzielten Ergebnisse soll hochschulübergreifend sichergestellt werden, um eine Übertragbarkeit bzw. Skalierung auf den sächsischen Hochschulraum zu ermöglichen.

Gesetzliche Anforderungen, insbesondere zur digitalen Barrierefreiheit, sind in allen Handlungsfeldern zu beachten.

Diverse KI-basierte Werkzeuge halten einen rasanten Einzug in den Lehr-/Lernalltag an Hochschulen. Um deren Anwendung zu unterstützen, gilt es in allen Handlungsfeldern einerseits in enger Abstimmung mit der Hochschuldidaktik Sachsen (HDS) Potenziale eines didaktisch sinnvollen Einsatzes in Lehr-/Lernszenarien zu betrachten und andererseits die technologische Umsetzung als Innovation auf Basis vorhandener Infrastrukturen im sächsischen Hochschulraum zu begreifen.

[1] Strategiepapier „Lehre und Forschung im digitalen Zeitalter“ des Arbeitskreises E-Learning der Landesrektoren-konferenz Sachsen in Abstimmung mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen zu strategischen Handlungsfeldern der sächsischen Hochschulen in den Jahren 2021 bis 2025 vom 25. Juni 2020
Verfügbar unter: https://bildungsportal.sachsen.de/portal/parentpage/institutionen/arbeitskreis-e-learning-der-lrk-sachsen/strategiepapiere/

I. Handlungsfeld: Digitale Infrastrukturen und offene Lernwelten

Der Erfolg der sächsischen E-Learning-Landesinitiative ist seit jeher auch von der gemeinsamen durch alle Hochschulen getragenen und nutzbaren Infrastruktur geprägt. Die zugehörigen Werkzeuge sind eine wesentliche Gelingensbedingung für die Umsetzung kooperativer Vorhaben zur Digitalisierung in der Hochschulbildung. Insofern soll dieses Handlungsfeld auch als übergreifendes Handlungsfeld verstanden werden.

Für die Realisierung des Handlungsfeldes werden die folgenden Teilaufgaben als wesentlich definiert:

1.) Modernisierung und Verbesserung der Usability der bestehenden Infrastrukturen (OPAL, ONYX, VCS, BigBlueButton, Moodle[2] etc.) einschließlich Überprüfung bzw. Herstellung der Barrierefreiheit und Mehrsprachigkeit

Die Verbesserung der Funktionsfähigkeit und Usability der bestehenden technischen Infrastrukturen, auch im Sinne einer Vereinfachung der Systeme, ist als stetige Aufgabe zu begreifen. Dies schließt insbesondere einen niedrigschwelligen Zugang für Autor:innen und Lehrende zur Bereitstellung ihrer Lehr-/Lerninhalte ein. Des Weiteren soll die Unterstützung des aktiven Lernverhaltens innerhalb der vorhandenen Infrastrukturen gefördert werden. Dabei gilt es ebenso, regelmäßige Erhebungen bei Lernenden und Lehrenden (ggf. auch über die E-Learning-Service-Zentren der Hochschulen) durchzuführen, welche weiteren Funktionalitäten benötigt und erwartet werden.

Innerhalb von OPAL sollen ergänzende Funktionen zum Audience Response sowie zur synchronen Kommunikation, gegebenenfalls durch die Integration bestehender Lösungen, realisiert werden.

Die Überprüfung und Herstellung von Barrierefreiheit der zentralen technischen Infrastrukturen erfolgt in Abstimmung mit dem Handlungsfeld III. Eine enge Kooperation mit der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS) wird angestrebt.

Die Auffindbarkeit von Lehr-/Lerninhalten in OPAL soll generell verbessert und zudem durch einen Kurskatalog in englischer Sprache erleichtert werden.

Die beschriebene Teilaufgabe adressiert insbesondere auch die Betrachtung der Schnittstellen und die Herstellung bzw. Gewährleistung des Zusammenspiels der bestehenden Infrastrukturen.

2.) Bereitstellung von OER

Für die perspektivische Bereitstellung eines gemeinsamen sächsischen OER-Repositoriums sind die Ergebnisse der gemeinsamen „Vorstudie zur OER-Initiative sächsischer Hochschulen“ der Hochschuldidaktik Sachsen (HDS), SLUB und des AK E-Learning einzubeziehen. Außerdem gilt es, die Weiterverwendung von sächsischen OER in anderen nationalen und internationalen Repositorien und gleichzeitig eine Nutzbarkeit von externen OER in sächsischen Infrastrukturen zu ermöglichen, auch im Kontext datengestützter Lehr-/Lernszenarien.

[2] Dies bezieht sich insbesondere auf etablierte Standards, Schnittstellen, Templates und Plug-Ins.

3.) Bereitstellung von Daten für Lehr-/Lern- und Forschungszwecke

In Kooperation mit dem Handlungsfeld IV ist unter Beachtung datenschutzrechtlicher Aspekte die Erfassung und Bereitstellung von Studierendendaten zu prüfen, damit diese für Lehr-/Lern- und Forschungszwecke (z. B. Learning Analytics, Chatbots, Lernunterstützung und Kompetenzdiagnostik) zur Verfügung gestellt werden können.

Erkenntnisse aus der regelmäßigen anonymen Auswertung von Nutzungsstatistiken sollen für Modernisierungen und Verbesserungen der Infrastrukturen nutzbar gemacht werden. Daneben sollen zukünftig weitere Möglichkeiten multimodaler, datengetriebener Verfahren datenschutzkonform erprobt und eingesetzt werden.

4.) Implementierung einer intelligenten Infrastruktur zur Realisierung datengestützter Lehr-/Lern- und Prüfungsszenarien

Für die Realisierung datengestützter Lehr-/Lern- und Prüfungsszenarien und entsprechende Forschungszugänge (vgl. u. a. Handlungsfeld IV) bedarf es einer intelligenten Infrastruktur, die eine datenschutzkonforme (multimodale) Datenverarbeitung ermöglicht. In diesem Zusammenhang sind Dienste und Services notwendig, die (multimodale) Daten aus neuen und bestehenden Systemen bedarfsorientiert verarbeiten und über entsprechende Benutzeroberflächen zur Verfügung stellen. Hierbei sollen bereits auch intelligente Systeme mitgedacht werden, die KI-basierte Assistenzsysteme ermöglichen. Es sollen vor allem auch die Notwendigkeit des inklusiven Zugangs und die Domänenspezifik akademischer Lehrveranstaltungen berücksichtigt werden, die durch externe Systeme nicht ohne Weiteres sichergestellt werden können. In Form von Machbarkeitsstudien und entsprechenden konzeptionellen Vorarbeiten sowie dem prototypischen Einsatz, gegebenenfalls in Verbindung mit konkreten didaktischen Anwendungsszenarien, ist zu prüfen, welche Technologien für den Einsatz im virtuellen sächsischen Hochschulraum geeignet sind.

Im Allgemeinen wird angeregt, bei notwendigen Entwicklungsarbeiten an den zentralen Infrastrukturen zukünftig verstärkt auf die Einbeziehung von Studierenden im Rahmen von z. B. Praktikums- oder Belegarbeiten zu setzen.

Perspektivisch ist eine Unterstützung des Handlungsfeldes aus Innovationsmitteln des SMWK unabhängig von den Mitteln für die Vorhaben wünschenswert. Der Arbeitskreis E-Learning wird künftig dazu Umsetzungsszenarien erarbeiten. Basis hierfür ist ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zwischen den E-Learning-Service-Zentren der Hochschulen und der BPS Bildungsportal Sachsen GmbH in enger Kooperation mit den anderen Handlungsfeldern.

II. Handlungsfeld: Flexibles und qualitätsgesichertes Lehren und Lernen im virtuellen Hochschulraum

Lehren und Lernen muss stets hohen Qualitätsansprüchen genügen. Insbesondere bei alternativen Studienmodellen, wie z. B. im Rahmen einer virtuellen Hochschule, müssen die Lernprozesse intensiv betrachtet werden. Flexibilität ergibt sich im Kontext von Lehren und Lernen nicht nur aus der Orts- und Zeitunabhängigkeit eines bestimmten Angebotes, sondern auch aus hochschulübergreifenden Studienangeboten, welche z. B. bestimmte Spezialisierungen einzelner Hochschulen aufgreifen und zusammenführen, aber auch die Studierbarkeit durch Virtualisierung ermöglichen. Erste grenzüberschreitende Erfahrungen mit internationalen kooperativen Studienangeboten konnten in Vorhaben der E-Learning-Landesinitiative bereits gesammelt werden.

Ziel des Handlungsfeldes ist die Steigerung von Flexibilität und Qualität von digitalen Studienangeboten. Dies wird vor allem durch die Zusammenarbeit von Lehrenden verschiedener Hochschulen auf Modul- und Studiengangsebene sowie durch die Arbeit an weiteren Qualitätsindikatoren erreicht: Hierzu zählen die Verbesserung der Studierbarkeit für die verschiedensten Zielgruppen, die Förderung von Diversität, die Stärkung der Internationalisierung und die Unterstützung des Selbstlernens der Studierenden. Mit Blick auf die Qualität von Studienangeboten gilt es, vorhandene technische und didaktische Standards zu berücksichtigen, weiterzuentwickeln und in der Hochschullandschaft zu etablieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Personalisierung bzw. Individualisierung von Angeboten, um die Akzeptanz der Nutzenden zu steigern. Mit diesem Handlungsfeld werden gleichzeitig Zielstellungen einer virtuellen Hochschule verfolgt, bei der unter anderem auch offene Bildungsressourcen (OER) genutzt werden sollen und Konzepte zum bedarfsgerechten Studium entwickelt werden. Eine wissenschaftliche Fundierung der Vorhaben und Absicherung der Ergebnisse durch geeignete Instrumente (z. B. Bedarfserhebungen) werden dabei angestrebt.

In diesem Handlungsfeld sollen zudem Strukturen für die nationale wie internationale kooperative Entwicklung von Curricula, die Anerkennung von Leistungen, Infrastrukturkonzepte sowie für die Organisation kooperativer Angebote vorbereitet werden. Dies kann z. B. durch hochschulübergreifende Pilotierungen im Rahmen bestehender Angebote erfolgen. Blueprints bzw. Vorgehensmodelle, die einfach nachnutzbare Umsetzungswege aufzeigen, sind dabei zentral. Weitere Kernelemente sind Fragen der Nachhaltigkeit – wie Angebote dauerhaft im Portfolio der Hochschulen bleiben und realisiert werden können.

Es werden Konzepte und Instrumente zur Qualitätssicherung angestrebt, die einfach anzuwenden sind und auf einem breiten Konsens in der Hochschullandschaft basieren.

III. Handlungsfeld: Zugang und Offenheit von Bildungsressourcen sowie Chancengleichheit in der Bildung

Um den gewachsenen gesellschaftlichen Anforderungen an die Hochschulen zu begegnen, ist es notwendig, zunehmend Personen aus verschiedenen Lebensphasen und mit unterschiedlichen Ausgangsbedingungen an ein Studium oder eine akademische Weiterbildung heranzuführen. Ein zentraler Punkt ist die Erstellung von innovativen Angeboten für beruflich Qualifizierte ohne schulisch erworbene Hochschulzugangsberechtigung. Dies betrifft unter anderem Maßnahmen zur Unterstützung im Umgang mit neuen Lehr-/ Lerntechnologien im Vorfeld bzw. der Anfangsphase eines Studiums. Für die Verfügbarkeit von Bildungsressourcen gilt es, eine Kultur der Offenheit und des Teilens an Hochschulen zu schaffen, bei der die gemeinsame Erstellung und Nutzung offener Bildungsinhalte – auch über Hochschul- und Landesgrenzen hinweg – ein selbstverständlicher Bestandteil des Lehrens und Lernens wird.

Eine geeignete Gesamtkonzeption im Bereich Chancengleichheit und Zugang trägt dazu bei, dass unterschiedliche soziale Ausgangsbedingungen möglichst keinen negativen Einfluss auf den Studienverlauf haben. Chancengleichheit schließt die Berücksichtigung unterschiedlicher Bildungsbiografien (neue Formen des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung), besondere individuelle Lebenslagen (Beeinträchtigungen und chronische Erkrankungen, aber z. B. auch Pflege- und Sorgeaufgaben, unterschiedliche Familienmodelle, berufliche Verpflichtungen etc.) und interkulturelle Aspekte ein. Ziel ist es, durch inklusive Settings transparent zu mehr Chancengleichheit im Bildungsbereich beizutragen.

Chancengleichheit, Zugang und Offenheit sind nicht nur Fragen der besonderen Lebenslagen, sondern auch eine Frage unterschiedlicher Domänenspezifka, die es auch mit strukturellen Anpassungen zu adressieren gilt.

Die gleiche Chance auf Bildung schließt auch eine barrierefreie Bereitstellung der zentralen Infrastrukturen sowie aller Webdienste der sächsischen E-Learning-Landesinitiative ein. Diese werden nach aktuell geltendem Recht fortlaufend auf ihre Barrierefreiheit hin überprüft und angepasst. Hierzu erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen.

Lehrende müssen mit Prozessen zur Barriereereduktion von Lehr-/Lernangeboten vertraut sein. Hierzu sind bestehende Handlungsempfehlungen zu beachten, gegebenenfalls zu erweitern oder zu erarbeiten. Weiterführend sind konkrete Konzeptionen und Hilfestellungen zur Sensibilisierung von Lehrenden zur Überprüfung der Barrierefreiheit ihrer Lehrangebote zu entwickeln, um Barrieren nachhaltig zu reduzieren, dies schließt auch Videomaterialien ein.

Zur Förderung von Chancengleichheit sowie der Unterstützung von Zugang und Offenheit in Präsenz- und Online-Phasen liegt der didaktische Schwerpunkt auf selbstgesteuertem Lernen, das technologisch von neuen, breit verfügbaren mobilen Technologien sowie personalisierten bzw. individualisierten Lernumgebungen unterstützt wird.

Zur Öffnung von Lehr-/Lernressourcen für neue Zielgruppen der Hochschulen (Stichworte: Hochschule in der Gesellschaft, Dritte Mission) sollen weiterführende Konzepte erarbeitet werden.

Die sächsischen Hochschulen offerieren ein breites Angebot von Online Self Assessments (OSAs) für die individuelle Studienorientierung. Die bereits in den vergangenen Jahren

begonnene Aggregation von vorhandenen OSAs soll fortgeführt und deren Sichtbarkeit erhöht werden. Dazu gilt es, insbesondere die hochschulübergreifende Auffindbarkeit zu verbessern. Eine weitere, umfassendere Beteiligung der sächsischen Hochschulen am deutschsprachigen OSA-Vergleichsportal für Online Self Assessments zur Studienorientierung ist zu prüfen. Im Rahmen von Verfahren zur Hochschulzugangsprüfung bei Zielgruppen ohne formale Hochschulzugangsberechtigung gehören Online-Vorbereitungskurse sowie selbstgesteuerte Vorbereitungskurse im Blended Learning-Format zu den Standardwerkzeugen. Um die Sichtbarkeit der Angebote an den sächsischen Hochschulen zu erhöhen, sollen bereits vorhandene Online-Vorbereitungskurse zukünftig zentral gebündelt und gut sichtbar präsentiert werden.

An den sächsischen Hochschulen ist das Interesse an OER unterschiedlich stark ausgeprägt. Es bedarf eines Kultur- und Einstellungswandels der Lehrenden von der reinen Inhaltserstellung hin zur Kuration, Weiterempfehlung, -nutzung und -entwicklung existierender Inhalte. Für einen solchen Kulturwandel sollen Strategien entwickelt werden, um eine hochschulübergreifende Rezeptionspraxis zu fördern und zu geteilten Verwendungspraktiken im Sinne von Open Educational Practices (OEP) auszubauen. Zur Unterstützung des Kurationsprozesses soll unter anderem die Ableitung eines gemeinsamen Qualitätsrahmens für die Nutzung von OER in verschiedenen digital-gestützten Lehr-/Lernszenarien erfolgen. Hierbei sind auch die bundesweiten Initiativen und Aktivitäten insbesondere aus dem Kooperationsnetzwerk OER-förderliche Infrastrukturen und -Dienste (KNOER) zu berücksichtigen. Daneben sind die Ergebnisse der gemeinsamen „Vorstudie zur OER-Initiative sächsischer Hochschulen“ der HDS, der SLUB und des AK E-Learning einzubeziehen. Darüber hinaus sollen gemeinsame Standards für die Entwicklung von OER-Policies der Hochschulen erarbeitet werden. Die Einrichtung einer zentralen Rechtsberatungsstelle zu OER kann zum Abbau von Unsicherheiten seitens der Erstellenden und (Weiter-)Nutzenden beitragen.

IV. Handlungsfeld: E-Assessment und Kompetenzmessung

Die pandemiebedingte Distanzlehre hat sowohl Potenziale als auch Herausforderungen von E-Assessments als Teil digitaler Hochschulbildung deutlicher offenbart als je zuvor. In diesem Handlungsfeld sollen neben zentralen Themen wie summativen elektronischen Prüfungen und formativen Assessments weitere digital abbildbare oder unterstützbare Prüfungsformate Forschungs- und Entwicklungsgegenstand werden, beispielsweise mündliche Prüfungen, Peer-Assessments, oder die Bewertung von Online-Kollaboration. Dabei liegt der Fokus auf der Qualitätssicherung und -entwicklung bildungstechnologisch und damit auch (prüfungs-) didaktisch innovativer Szenarien für Kompetenzfeststellung und zur Unterstützung des Kompetenzerwerbs. Dazu gehört auch die datenschutzkonforme Verwendung von Lernendendaten und Lernartefakten. Hierfür müssen neben didaktischen auch technische und organisationale Fragen geklärt werden, damit Daten mit dem Ziel der Unterstützung von Lernprozessen (multimodal) gesammelt, aggregiert, aufbereitet und analysiert werden können. Ein Zusammenwachsen und -denken des sächsischen Hochschulraums im Sinne einer virtuellen Hochschule macht darüber hinaus das studienortübergreifende Prüfen und die wechselseitige Anerkennung notwendig, wofür erste Erfahrungen gesammelt werden müssen.

Übergeordnetes Ziel dieses Handlungsfeldes ist die didaktische, technische und organisationale Sicherstellung der Durchführung kompetenzorientierter und lernunterstützender Assessments im virtuellen sächsischen Hochschulraum. Hierfür sollen Erfahrungen, Prototypen und Gestaltungskonzepte gesammelt, entwickelt und für die Nutzung an allen sächsischen Hochschulen zugänglich gemacht werden. Dazu müssen 1) innovative Assessmentformate mit differenzierten Rückmeldungen zum individuellen Lernstand der Studierenden erprobt und etabliert werden, 2) vorhandene Lernendendaten einerseits für die Nutzung zur Lernunterstützung und Kompetenzdiagnostik und andererseits für die Erforschung des Lernverhaltens zur Ableitung neuer Lernszenarien zugänglich und verwertbar gemacht werden sowie 3) hochschulübergreifende Prüfungen ermöglicht werden. Es sollen insbesondere bestehende technische sowie organisationale Konzepte und Entwicklungen gemeinsam von Akteur:innen unterschiedlicher Hochschultypen fortgeführt werden. Diese sollen zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation innovativer didaktischer Szenarien genutzt werden. Wichtige Qualitätsmerkmale sind dabei die Kompetenzorientierung und die differenzierte Förderung des Lernens durch gezieltes Online-Assessment.